Abendausgabe

Mr. 351 + 43. Jahegang Ausgabe B Mr. 173

Bezugsbedingungen und Angeigenpreise find in der Morgenausgabe angegeben Redaftion: SB. 68, Cinbenftrage 3 Berufprecher: Donhoff 202-201 Zet.-Mbreffe: Soglalbemotraf Berlin



10 Pfennig

Mittwoch 28. Juli 1926

Berlag und Angeigenabteilung: Gefchäftszeit 3% bis 5 Uhr

Verleger: Dormarts-Verlag Smbth, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3 Jernsprecher: Donhoff 292 — 292

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Personenwechsel in Magdeburg.

Ariminalfommiffar Busborf gurudgerufen.

Der Umfiche Breugifche Preffedienft fcreibt:

In der Magdeburger Mordfache helling find an Stelle des aus difgiplinaren Grunden abgeloften Reiminalfommiffars fen hold die Berliner Kriminalbeamten Rriminaloberinfpettor Dr. Riemann und Ariminaltommiffar Brafdmis von friminalpolizeilicher Seite mit den weiteren Ermitflungen becustragt worden. Sie werden unverzüglich in Magdeburg ihre Täligkeit unter Ceitung des Untersuchungsrichters ausnehmen. Kriminalkommissar Busdorf, desen kriminali-frische Berdien ste auch von den leitenden Beamten der Magdeburger Juftigbehorde anertannt merden, fahrt lediglich im Intereffe einer gedeihlichen Juhrung der Jusammenarbeit zwischen den beteiligten Behorden nach Berlin gurud. Jur ben beurlaubten Leifer der Magdeburger Kriminalpolizei Kriminaldireftor Müller übernimmt der Kriminalpolizeirat Aunge zunächst vertretungsweije die Juhrung der friminalpolizeilichen Gefchäfte.

Diese amtliche Mitteilung ist bas Ergebnis des am gestrigen Tage in Magdeburg abgeschlossenn Romprogestrigen Tage in Magdeburg abgeschlossenen Kompromisses zwischen den Beaustragten der Berliner Zentralbehörden und den örklichen Stellen. Auf den ersten Blid
erscheint dieses Kompromiß insosern als unbefriedigend, als der Berliner Kriminalsommissar Busdors
Magdeburg verlassen muß, obwohler im Gegensat
zu den dortigen Stellen, die mehr als versagt haben, hervorragendes geleistet hat. Man fann sogar sagen, daß das einzige, was in der Mordsache Helling positiv im Sinne der Aufkärung dieses Berbrechens geleistet wurde, allein auf
Busdors zurückgeht, während die Tätigkeit des Untersuchungsrichters und der Magdeburger Kriminalbeamten eine Anhäufung von Unzulänglichten, Fahrläs richters und der Magdeburger Kriminalbeamten eine An-häufung von Unzulänglichkeiten, Fahrläs-sigkeiten und Pflichtwidrigkeiten darstellt. Das amtliche Communique siellt übrigens die hervorragenden Berdienste Busdorfs ausdrücklich sest und bildet daher für ihn eine erste moralische Genugtuung, die zugleich eine schallende moralische Dhrfeige für den Unter-such ungsrichter Kölling ist, der das Zusammen-arbeiten mit ihm ablehnte. Das amtliche Communique deutet zwischen den Zeilen unverblümt an, daß Busdorf nur deshalb abberusen wurde, weil nach der bestehenden Gesetzgebung das formale Recht auf der Seite des Untersuchungsrichters stand.

Das Minifterium bes Innern hat menigftens in Magdeburg das eine erreicht, daß der Untersuchungsrichter fich verpflichten mußte, in Zukunft mit den ihm benannten neuen Berliner Rommiffaren gufammenguarbeiten. Go besteht die Hoffnung, daß nunmehr in absehdarer Zeit ein völlig Unschuld ger wieder in Freiheit gesett werden wird, und daß der wir fliche Mörder, der offenkundig kein anderer ist, als Schröder seilligt, übersührt werden wird, was unmöglich war, solange Kölling und Tenhold gehorsam nach feiner Pfeife tangten.

Das Innenminifterium hat fomit das Meußerfte getan, mas es tun fonnte, um dem Magdeburger Standal ein Ende zu bereiten Daß es nicht me hr hat erreichen tonnen, liegt eben an der Machtfulle, mit der die Richter gesehlich ausgestattet find, und gegen bie es heutzutage geradezu unmöglich ift, erfolgreich anzutämpfen.

Wirrwarr in der Untersuchung.

Magdeburg, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Junachst eine Geststellung: 3m Juni 1925 murbe bas Berich minben hellings angezeigt. Die Bearbeitung des Falles wurde dem Kommiffar ten Holt übertrogen, ohne daß es diesem gelang, auch nur eine einzige Spur zu ermittein. Die Sache ichien im Sande zu verlaufen. Als die falichen Scheds auftauchten, murbe mit der Ermittlung Rriminaltommiffar Rudriem bequitragt. Diefer nahm auf Grund ber Beschreibungen, die von bem Schedschwindler gegeben murben, auf ber Strafe den Schrober feft. Die meiteren Ermittlungen führten Rudriem auf die richtige Spur. Die Scheds murden als aus dem Befig Hellings ftammend ertannt und die Auffindung der Pfandscheine brachte, die goldene Taschenuhr und die Armbanduhr Hellings gutage, und zwar in Koln, mo bie Braut bes Schröder wohnt. Aus unbefannten Gründen wurde nach diefen Festftellungen Rudriems, Die Schrober als ben Morber Sellings erfennen liegen, Die meitere Bearbeitung des Falles dem Kommiffar ten Solt übertragen. Bei ihm wurde aus dem großen, blonden, ichnurrbartigen "Aboif" der ffeine, ichwarze und bartlofe Rudolf thans. Gegen Spaas wurde die Sache auf Dord geführt, gegen Schröder ichwebt aber bis beute noch lediglich ein Berschren wegen Diebstahls, Beirugs und schwerer Urfundenfällchung. Monatelang hielt man es nicht für nötig, in ber Bohnung Schröbers in Grofrottmersleben eine hausfudjung abzuholten. Entgegen feinem Muftrage, moruber ber Untersuchungsrichter fich öffentlich beflagte, fand Kriminaltommiffar Busborf bie Beiche in Groß-Rottmersleben und machte auch sonft allerlei Fesistellungen, die Schröber als ben Mörder erlennen liegen. Der Untersuchungsrichter entwidelte folgende Theorie: Haas bat ben Belling nach der Tichechaflomatel abgeichoben und bort ermorben laffen. Die bei Schröder gefundenen Bertfachen famt Scheetbuch hat er fich von ben Mörbern gemiffermafen als Beweis für ben ausgeführten Auftrag übersenden laffen, und zwar in einem Atten- liner Tageblaits" nachgehen muffen.

umschlag, ben Schröder bem ihm nur als "Abolf" bekannten Haas bei einer Autofahrt aus der Manteltasche gestohlen habe. Da ergibt sich boch die nahellegende Frage: Wenn schon der Untersuchungs-richter den Haas für den Mörder hielt, warum ist nicht eine grunbliche Sausluchung bei Saas abgehalten worden? Barum ift nicht nach dem Berbleib ber Brief. tafche, bes Siegelringes und bes Berlobungsringes geforicht morben? Warum bat man nicht verfucht, das Tahrrab gu finden, mit dem Helling am 10. Juni von zu Saufe wegfuhr? Barum ift bei Saas nicht nach ber Rleibung gefucht worben, bie "Adolf", bam. ber Mann in Chauffeurkleibung trug, ber ben Helling am 10. Juni in feiner Wohnung besuchte und zum Musgehen ver-

Barum bleibt der Schriftjeher Bijcher in haft?

Untersuchungsrichter Kölling hat ben Chauffeur Große nicht in Saft genommen, meil ihm die Berbachtsgrunde nicht ge. nügten, obwohl er fie gar nicht geprüft hattel Barum behalt er Gifcher in Saft? Gegen Fifcher liegt nichts vor, als die durch teinerlei Tatjachen erwiesene Behauptung des Schröber, er habe die Bekanntschaft mit "Abolf" vermittelt. Schröber hat eine gange Angahl anderer Manner viel schwerer belaftet als gerade Fischer, 3. B. das Bersonal des tichechossowatischen Konsulats, den Chausseur Reuter usm. Warum galten Schröders Angaben allein gegen Fijcher als anscheinenber Saftgrund? Warum ift Fifcher erft durch ten Solt feitgenommen worben, mahrend Rom-miffar Rudriem, ber ben Fifcher auf Grund ber Anzeige Schröders ermittelte, eine Gefinahme fur unnötig bielt. Begen bie Forberung auf Freilaffung von Rubolf Saas mogen immer noch die Musfagen ber vereibigten halbblinben Frau von Rottmersleben ins Gelb geführt merben, die Fortbauer ber haft von Gifder lagt fich aber nicht burch eine eingige tatjächliche Unterlage begründen.

Der Bajjenjadverftandige köllings.

In einer amtlichen Mitteilung ift angegeben morben, bie im Schabel Hennings gefundenen Rugeln feien von 9 Millimeter-Kaliber, mahrend der im Besig Schröders gesundene Revolver eine 7 Millimeter-Wasse ist. Wer ist der Wassensachverständige, der diese Feststellung getroffen bat? Es muß ein blutiger Laie gewesen sein, der fich burch die Deformation ber Morbtugeln täuschen ließ. In Bitlichfeit find die Rugeln, mit denen Benning ericoffen murbe, und ber Revolver Schröders von gleichem Raliber. Burgeit wird von einem Sachverftandigen unterfucht, ob nicht Gelling mit Schröbers Revolver ericoffen murbe.

Mifibrauch ber Juftig burch reaktionare Richter?

Aus Magbeburg werden Dinge befannt, die wie Bor-ipiele zu einem ungeheuerlichen Juftizstandal anmuten. Um 21. Juli berichtete bie "Dagbeburgifche Beitung":

Mm Dienstag mußte fich bereits mit diefer Frage bas Richtertollegium beim Magbeburger Land-gericht befassen und entschied babei, daß es mit der Magbeburger Polizei allein weiterarbeiten wolle."

Darauf ftellte am 22. Juli unfer Parteiblatt in Magdeburg, die "Boltsftimme", fest, daß dies Rollegium feine Befugniffe habe. Es fagte:

Bie tommt das Landgericht Magdeburg zu einem Beschluß, gu bem es teinerlei Berechtigung befigt? Bie ift bie Rachricht von diefem Beschluß in die Breffe gelangt? Barum merben bie Grunbe gu biefem Befchluß verfchmiegen?"

Run geht bas "Berliner Tageblatt" auf biefe Fragen ein, und teilt mit, daß bas Richtertollegium noch andere Beichluffe gefaßt habe:

"Uns wird mitgeteilt, daß, was noch viel peinlicher ware, dies "Richterfollegium" auch in Gachen Bewersborff icon gufammengetreten ift. Das mar bamals, als ber Reichstagsabgeordnete Landsberg gegen Bewersdorff und Schulhe feinen vernichtenden Angriff in der Zeitschrift "Die Juftig" gerichtet hatte. Wir haben diese Ausführungen seinerzeit in allen wesentlichen Teilen wiedergegeben. Damals trat, fo wird uns berichtet, bas "Magbeburger Richtertollegium" ju einer natürlich geheimen Sigung gufammen. In Diefer murbe man bahin fchluffig, bag bie angegriffenen Richter Bewersborff und Schulge meber gegen Landsberg noch gegen die feine Musführungen übernehmenden Berliner Blätter Rlage erheben follten. Davon verfprach man fich teinen Erfolg. Wenn aber bie "Ragbeburger Boltsftimme" bie Musführungen übernehme, dann follte gegen diefe in Magdeburg porge. gangen werden. Da das Magdeburger sozialbemofratische Organ die Musführungen Landsbergs nicht veröffentlichte, tonnte diefer Beichluß nicht gur Musführung tommen. Wir fragen bas Dagbeburger Richtertollegium, wir fragen insbesonbere ben Dagbe. burger Bandgerichtsprafibenten, ob dieje uns übermittelie Rachricht, die wir gunachft nur mit Borbehalt wiedergeben, wirflich gutreffend ift.

Es enifteht alfo ber Eindrud, bag am Magbeburger Landgericht eine Gruppe realtionarer Richter in Beratung gemeinsame Aftionen beschließt — politische Aftionen, die mit der amtlichen Ausgabe der Richter nichts zu tun haben. Das Justizministerium wird den Angaben des "Ber-

Das führerproblem.

Anmertungen gu einem Buch.

Bon Friedrich Stampfer.

Das berühmteste Buch vom politischen Führer, Machiavells "Brincipe", wandte fich an einen eng begrenzten Kreis von Abeligen und Gelehrten bes Italien ber Renaissance. Es mare ja auch zwedlos gewesen, ein solches Buch für Bauern

und Tagelöhner zu schreiben, die nicht nur ohne politischen Einsluß waren, sondern auch nicht einmal zu lesen verstanden. Das neueste Buch vom politischen Führer ist nun in einer Schriftenreihe erschienen, "Schriften zur Zeit", die von August Rathmann und Franz Ofterroth in Berbindung mit Kadbruch, Bröger und Sinzheimer bei dung mit Radbruch, Bröger und Sinzheimer bei I. H. Dieg herausgegeben werden. Es wendet sich an die ganze Jugend des deutschen Bolles, vor allem an die Arbeiterjugend. Sein Titel ist: "Führer und Masse in der Dem gkratie", und sein Berfasser ist der Nedakteur am "Borwärts" Curt Geper.

Der Rus nach "geistiger Führung", den Curt Geper erbebt, ist nach ihm selbst "ein Rus an die neue Generation", "eine Mahnung an alle anonymen Kräste". Und so ist sein ganzes Buch ein Uppell an die Namenlosen der Gegenwart, die einmal die Namensträger der Jukunst sein werden.

Zu Zeiten Machiavells gab es für den Sohn des Volkes nur einen Weg, zu össentlichem Einstuß zu gelangen: den über die Kirche. Heute geht dieser Weg über die Kartei. Parallelen zu ziehen wäre reizvoll, führt aber vom Wege zu

über die Kirche. Heute geht dieser Weg über die Partei. Barallelen zu ziehen wäre reizvoll, sührt aber vom Wege zu weit abseits. Genug, darauf hinzuweisen, daß Gener dem Haber, in dem sich die sunge Generation mit dem "Rollestivwillen" der Partei besindet, trästigen Ausdruck verseiht. Mögen sich die Jungen sagen lassen, daß den Alten diese Gesühle nicht fremd sind. Es gibt in der Demotratie keinen Führer, der sich nicht mitunter gegenüber dem Kollestivwillen der Partei in persönliche Ohnmacht zurückgeworsen sieht, der sich nicht manchmal knirschend fügen müßte. Man könnte daraus, auf die Parallele zwischen Kirche und Bartei zurückgreisend, schlußsolgern, daß ohne ein erhebliches Maß von innerer Disziplin, von Selbstzucht vor allem auch denen not tut, die einmal selbst Führer werden wollen.

In der Demotratie entscheidet die Mehrheit. Der Führer aber ist ein einzelner, der einem Ganzen die Züge seines

aber ist ein einzelner, der einem Ganzen die Züge seines Geistes ausprägt. Dieser scheinbare Gegensat schließt das Problem der Führerschaft in der Demokratie in sich ein. Bir können uns nicht lange aufhalten bei der Borstellung des "ch ar ism at i schen Führers von Gottes Gnaden, des personissigierten Bunders, des Heilands und Retters, der in der Gedankenwelt der Diktaturapostel und Faschieren eine so große Kolle spielt. Geger verwirft diese Ausgedurt einer nacher Spießbürgerromanist nachdrückstelle Ausgedurt einer nacher Spießbürgerromanist nachdrückstelle Ausgedurt einer nacher Spießbürgerromanist nachdrückstelle Ausgedurt einer nacher Spießburgerromanist nachdrückstelle Ausgedurch von Ausgedurch von Spießburgerromanist nachdrückstelle Ausgedurch von Spießburgerromanist nachdrückstelle Ausgedurch von Ausge lich. Muf ber anderen Geite find aber auch wir Gozialdemofraten längst aus bem Stadium heraus, in bem wir ben Begriff des Führers nicht gelten laffen wollten, weil er einem letten Ideal ber Gleichheit zu widersprechen schien. "Bir haben teine Führer!" hieß es einst. Demgegenüber erflärt Bener:

Bir haben Führer in der Sozialbemofratischen Partei, wir haben Führer in ber fogialiftischen Bewegung über ben partei-mäßigen Rahmen binaus, wir haben Führer in ben Gewerfichaften aller Richtungen, wir haben Führer von politischen Barteien, von ogialpolitischen Bewegungen, wir haben Führer der großen demotratischen Boltsbemegung. . . Wir haben auch Führer jener jungen und zufunftsfrohen Bewegung, aus ber ber Ruf nach Führern im besonberen fommt.

Bie ift es also? Hat Carlple recht, und machen Manner die Geschichte? Ober fie ift, wie es ein migverständlich vergröberter Margismus mochte, nichts anderes als ein automatifcher Ablauf von Da ffen ericheinungen? Sier verläuft fich das Führerproblem in das Problem der menichlichen Billensfreiheit überhaupt. Gener erkennt richtig, daß alle Politik aufhört, wo die Mögkichkeit negiert wird, den Gang der Ereignisse durch persönliche Willens-äußerung zu beeinflussen. So erscheint denn auch das Ber-hältnis zwischen Führerwillen und Massenwillen als stete Bechselwirtung: "Der Rassenwille ist ebensosehr das Pro-dutt des Führerwillens wie umgekehrt. Demokratie ist die herrichaft ber Mehrheit, zugleich aber auch die Freiheit und die Chance, ben Maffenwillen zu beeinfluffen.

Für bie Führerichaft in ber Demotratie gilt baber basfelbe, mas Goethe von der Freiheit fagt: Rur ber verdient fie, ber täglich fie erobern muß. Sie tann nicht burch Erfolge, die in ber Bergangenheit liegen, für Lebenszeit erworben, sondern nur durch immer neue Bemahrung ber Führer eigenichaften erhalten werden. Führer ift nicht, wer Führer heißt, fondern wer wirklich führt. Daraus ergibt fich - bei ber Bielgestaltigfeit unferes gesellichaftlichen Lebens -, bag ein einzelner überhaupt nicht in allen Fragen Führer fein tann, weil eben teine einzelne Berfon alle Eigen-ichaften, Fabigfeiten und Renntniffe in fich vereinigen tann, um überall für fich allein ben Musichlag zu geben. Darum mare es - wenigstens auf unsere Bartei bezogen - vielleicht richtiger, ftatt von "Guhrern" von einer "Fuhrung" zu reben, beren Berfonentreis und beren Spige veranderlich find. Bobei fich, mobiverftanden, die Beranderungen teinesfalls immer durch Reuwahlen innerhalb ber Organisation vollziehen, sondern vielmehr so, daß je nach Lage der Um-stände bestimmte Personen und fallweise sich bilbende

Gruppierungen die tatfachliche Führungsfunttion über-

Muf Diefe Beife bleiben die Grengen gwijchen Fuhrer und Daffe fluffig, und in der Führung vollziehen fich Menderungen, ohne daß gum "Abfagen ganger Führergarnituren" gegriffen wird, wie fie bei ben Kommunisten ständige llebung ift.

Es liegt in ber Ratur des Gegenftandes, daß Geners Buch über die Enge bes eigentlichen Themas, des Führer-problems, weit hinausgreifen muß. Wo es zu einem weltanschaulichen und politischen Betenntnisbuch wird, ba wird es besonders interessant. Gein Gogialismus ift organisch verbunden mit der Demotratie, die es als "eine sitt-liche Grundsorderung, als menschliche Grundstimmung und Willensrichtung", die "nur vom Menschen her verstanden werden kann", definiert. Reben dem rein Berstandes-mäßigen räumt so dem Gesübles und Willensmäßigen einen metter Note eine Geschles und Willensmäßigen einen weiten Blag ein. Go ift benn auch Bener, weitab von jebem wilfenichaftlich drapierten Fatalismus, ftart aftiviftifch. Sozialiftifcher Attivismus in ber Demotratie ift aber nicht "ungeftumer Wille zur Opposition", fondern "ungestumer Wille zur Regierung — nicht die Resignation, bag man von Fall zu Fall auch an der Regierung teilnehmen muffe wie an einem ichlechten Geschäft.

Ein Wille gur Regierung, ber verbunden ift mit Sochspannung ber Idee." Gener tommt zu bem Schluß: Gener tommt gu bem Schluß: Der Bormurf, bag bie Cogiafbemotratifche Bartei unter bem Bafarlomus berrichaftsmäßiger Führer litte, ift lacherlich. Der Bormurf, bag die bloge Routine auf Roften ber See gu ftart betont merbe, ift ernfthaft. . . . wirtfame organische Einheit ber Funttionen der Sochspannung ber Ibre und Sonbhabung der politischen Mechanit bleibt gu finden.

Dasseibe Broblem hat einmal Bictor Abler in die Worte gusammengefaßt: "Mit dem Opportunismus tann man alles, nur eines nicht: man fann sich nicht für ihn begeistern." Wo "Hochspannung der Idee" ist, da ist Begeistern." Wo "Hochspannung der Idee" ist, da ist Begeistern." Wo. "Bochspannung der Idee" ist, da ist Begeistern." und die zähen, trägen Dinge in der Richtung auf die Idee ein mehr oder weniger bescheidenes Stüdchen vorwärts zu schieden, da sommt man über die Notwendigkeit der Elchannisse an die gegebenen Umkönde über einen bes Gichanpaffens an bie gegebenen Umftanbe, uber einen

gewissen D p port un i smus nicht hinweg. Wer einen gewissen D p port un i smus nicht hinweg.
Dieser ungsückliche Gegensay, an dem wir alle seiden, ist glücklicherweise zeitlich bedingt und nicht unüberwindbar. Er wird überwunden durch die zunehmende politische Schultung der Wassen. Je größer der Teil von ihnen wird, der gestig zu den Ausgaben der Führung heranwächst, der installende ist. fich in biefe Mufgaben bineingubenten, ber inebefonbere begreift, bag bie Bartei nicht blog um ihrer felbft millen, fonbern um bes arbeitenden Boltes willen da ift und bag nicht Fordern und Kritisieren, sondern Berwirklichen und Durchtezen die beste Werbearbeit ist — desto eher wird es möglich
sein, zwischen den "Funktionen der Hochspannung der Idee
und der Handhabung der politischen Rechanit" sene "organische Einheit" herzustellen, die Gener verlangt.

Geners Buch ist alles andere als eine platie Ligitationsichrist. Es ist teine kritiklose Berherrlichung der Partei.
Lus ihm spricht sorgende Liebe zur Sache des dem okratisichen Sozialismus selbst, der sich ein karter Beist mit tarker lleberzeugung zugewandt hat. Daß Gener auch nach llebermindung seiner politischen Sturms und Drangperlode ein Problemsteller, ein Such en der bleidt, ist nicht das Schlestelles zu ihm. Denn gerode des wacht ihn zu einem Schlechtefte an ihm. Denn gerade bas macht ihn zu einem Bortführer eben jener jungen Generation, die feine fertigen Resultate ferviert haben, fondern fich ihren eigenen Beg ertampfen will, und bie - in welchem Lager fie heute auch immer fteben mag - mit ihrem Drang nach neuer Erfenntnis und neuem Schaffen unfer aller hoffnung ift.

Die Schledsverfruge Deflerreichs mit Bolen und Schweden wurden vom öfferreichifchen Rationalrat genehmigt.

Gürtner.

Das banerifche Juftigminifterium ichtweigt.

Das baperifche Juftigminifterium fcmeigt auf die Anflage, die ber Reichstagsabgeordnete Benoffe Levi in poller Deffenilichkeit gegen ben Juftigminifter Gurtner erhoben hat.

Die einzige Erflärung, die aus München zu dieser Untsage zu erhalten war, sautete, die Anklage sei "un begründ et". Die Anklage verwies ausdrücklich auf Borgange, die

attenmäßig festgelegt find. Mit bem Gestammel "unbegrundet" find diefe Borgange nicht aus ber Belt zu schaffen.

Ein Mitglied bes bagerifden Staatsminifteriums ift auf das schwerfte angetlagt. Bird bas bagerifche Staatsminifterium ichweigen?

Der Volksopferprozeff. 10 000 Dart bon ber bentiden Rothilfe gepumpt und an Die nationalen Berbanbe weitergegeben!

Dresden, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Angeklagte Meifiner, ber in ber erften Inftang mit der hochgestellten, aber unbefannten nationalen Berfonlichteit operierte und biefe als Gelbgeber bezeichnete, von beren Gelb er bie Bumenbungen an die nationalen Organisationen bestritten habe, hat nunmehr auf das Borchieben bes großen Unbefannten verzichtet und gibt zu, bag bie fraglichen Geiber bem Boltsopfer entnommen morben find. 3m weiteren Berfauf der Berhandlung tellt ber Borfigende mit, daß die Ladung des Beugen Uth, ber über die Berwendung eines Darlebens an bie Reichomehr gehört werben follte, daß Uth in Bien verungludt Rurg darauf murbe bas Bericht von ber Reichsmehr unterrichtet, daß Uth in Berlin zur Berfügung ftehe. Das Bericht hat bie Labung bes Beugen angeordnet.

Die Aussagen des Angeflagten Grundel brachten nichts Reues: Ich hatte eines Tages dem Kapitanleutnant v. Abendroth gesagt, daß Meifiner für den Rationalen Klub Gelder aus dem Bolfsopfer entnommen habe. Bon Abendroth er wiberte bierauf nichts.

Meifiner bezeichnete feine Reife nach St. Morit, Die er im erften Brogeg als politifche Miffion binftellte, beute als "tranthafte Einbilbung". Buerft habe er bemußt bie Sache mabrheitsmibrig bargeftellt, bann aber angefangen, felbft baran gu glauben. Etwa 6000 DR. hot er bem Birtichaftlichen Rachrichtenbienft des Industrieverbandes gegeben. Diefer Rachrichtenblenft, con bem Reigner ertlart, bag feine etwa 8 Abtellungen im mefentlichen der Betampfung des Margismus dienen, hat das Darleben fpater en Deifiner gurudgegabit, biefer hat es aber nicht wieder bem Boltsopfer gugeführt, fondern aufs Reue für ben Rachrichtendienst verwandt. Bu einer Beit, als die Ralfe des Boltsopfers insolge der häufigen Inanspruchnahme leer geworden war, mandten fich Meigner und Boffler an bie Deutiche Rothilfe in Berlin, Gie erhielten ein Darleben von 10 000 DR auf ben Ramen bes Bollsopfers, bas nach 2 Wochen gurudgezahlt werden follte. Rach

Meiffner ergabit bann weiter von feinen "tranthaften Einbil-bungen". Go habe er als Rind einmal eine zeitlang fest baran geglaubt, baß er nicht bas Rind feiner Eitern fei, Gollte Meiffner mit biefen "tranthaften Einbildungen" etwa bem Pfpchiater minten?

ber Rudtehr nach Dresben, mo man anicheinend ichon auf Gelb

martete, murden 6000 DR. an nationale Berbande gegeben.

Was Meigner mit ben restlichen 4000 M machte, ift nicht befannt

Die Jahnenschänder von Konstanz. Freifpruch ber Reichewehrfoldaten.

Ronftang, 28. Juli. (BIB.) Bor bem hiefigen Schöffengericht murbe bas Urteil gegen ble beiben Reichsmehrfoldaten und brei Gnmnafiaften gefällt, die am 22. Mai b. 3. an ber Rheinbrude einen Bimpel ber Schwarg. Rot. Golbenen Fahne beruntergeriffen hatten. Der Gnmnafiaft Rienel erhielt wegen Bergebens gegen bas Republifichungefen 14 Tage Be. fangnis unter Bemabrungsfrift bis 1929. Die übrigen Unge.

tlagten murben freigefproden. Die Onmnafiaften maren turs nach ber Tat aus ber Unftalt ausgemiefen worben.

Mußerbem batten fich por bem Schöffengericht 28 Schüler bes hiefigen Lechnitums wegen 3 meitampfes mit todlichen Baffen gu verantworten. Die Angeflagten waren beschulbigt, am 16. Marg b. 3. im Saale eines hiefigen Bebaudes mit icharf geichliffenen Boffen Menfuren ausgetragen gu haben. Camtfiche Studenten wurden zu brei Monaten Festungshaft somle gur Tragung ber Roften verurteilt. Es wurde ihnen Bemahrungofrift jugebilligt,

Polizeitag in Bochum. Die Anfgaben ber Schuppoligei in ber Demofratie.

Mm 26. und 27. Juli fand in Bodyum ein rheinifch . meft . falifder Boligeitag ftatt, ben die Freie Bereinigung für Boligeis und Kriminalmiffenschaft in Berbindung mit bem preugischen Innenministerium, ber Bereinigung ber Boligeioberbeamten bes theinifch-westfällichen Industriegebietes, ber Beftfälischen Bermaltungsatademie veranftaltete. Zahlreiche Bortrage behandelten bas Broblem ber Schuppolizei und die Stellung ber Boligeibeamten jum bemofratifchen Staat. Erfreulich mar es, bag allgemein anerfannt murde, daß fich die Stellung ber Boligei im modernen Staat grundlegend geanbert bat. Go führte Polizeifchulbirettor 2. Bartels in einem Bortrag über "Boligei, Publifum, Breffe" aus, baß fich ber Boligeibeamte nicht mehr wie in ben Beiten bes Dbrigteitsund Polizeiftaates als Borgefester des Bublitums fühlen burfe, sondern feine Tatigfeit Darouf einftellen muffe, daß er Beamter eines geordneten Rechtsftaates fei, in bem bas Bolt ber

Richt minder beachtensmert mar es, wenn Boligeinberft Rran. hannover in feinem Referat über bie maffentechnifche Musbilbung ber Schuppolizei betonte, baf fich ber Boligeibeamte ein moglich ft rudfichtslofes Borgeben gum Bringip machen muffe. Der Referent führte aus: Der Boligeibeamte muß burch Blanfpiel fernen, baß er nicht gegen außere Beinbe fampit, fondern den Berfuch, ohne Baffengewalt auszufommen, nie außer acht laffen barf, ebenfo, daß er nicht allein fampit, fondern fiets an die Berbindung nach oben und nach unten denten muß. Er muß lernen, fofort nach Beenbigung bes Rampfes verwundeten Mufftan. bifchen jede mögliche Fürforge angedeihen gu laffen. Er muß lernen, wie er fich gunachft unbewaffneten und bewaffneten Daffen gegenüber verhalt und wenn es zum Rampf tommt, welche polizeis tattifden Grundfage gum Biele führen. Bei politifchen Unruben find gang andere Mittel vonnoten, ale bei folden mirt. daftlider Mrt.

Souveran ift.

Bebhafte Beifallsaußerungen rief die Mitteilung des Minifterial-direttore Stegn bervor, bag Minifter Severing auf feinem Blag gurudgefehrt fei und ber mestbeutichen Bolizeibeamtenichaft bergliche Gruge übermitteln laffe.

Der Bauplan des Mittellandkanals. Er wird vollenbet.

Die am 26. Juli abgehaltene Befprechung zwifchen bem Reich und ben am Mittellandtanal beteiligten ganbern hat gu bem Ergebnis geführt, bag Reich und Lander über folgenden im Rahmen bes Arbeitsbeichaffungsprogramms auszuführenden Bauplan

einig find: Bollenbung bes Saupttanals (Beine bis Burg) einichliehlich folgender Teile bes Gubflügels: Ranal von Leipzig bis Crenpau, Saaletanalifierung von Crenpau bis Salle und Zweigtanal Bernburg-Leopoldshall-Staf. furt. Berbunden mit diefen Unlagen ift ein 3 weigtanal nad Braunichmeig fowle ein Elbabftieg nach Rothenfee

und Miegripp. Dieses Bauprogramm soll in Angriff genommen werben, sobald bie ben Sanbern zugegangenen Bertrage über bie Bollenbung bes Mittellandfanals unterichriftlich vollzogen und bem Reich wieber gugegangen fein werben. Un bem Buftandefommen ber Bertrage in fürgefter Grift burfte nicht mehr gu zweifeln fein.

Geschichten von Mark Twain.

Ergabit von Baul Steegemann.

Bon ben großen beutichen Dichtern, ausgenommen Webetind, Sartleben und Bierboum, gibt es feine intimen Anethoten, Die burch ibre obfeitigen Situationen amufant und carafteriftifc find. Bas gibt es für freche Gefchichten von Bernard Chaw, was liegen ba für bedentliche Aufzeichnungen über Anatole France par . . . jo etwas über Thomas Mann, über Gerhort hauptmann möglich? Mich Gott, find die Leute ferios . . . Unfer guter Thomas Mann ericheint wie ber olle ehrliche Guftav Frentag, und Gerhart Hauptmann ift icon langit ber Beimarer Beheimbberath. Plaubern wir von luftigen Dingen. Bon Mart Twain.

Mitunter ging er auch gelegentlich zur Kirche. Diesmal be-fonders angereigt durch die Reklame des Paftors, daß seine Predigt nur fünfgebn Minuten bauern follte, intereffant und erquidend fei.

Das ging zuerft gang gut. Der Dichter mar fo erfreut, bag er innerlich beichloft, minbeftens hundert Dollar in ben Alingelbeutel Leider hielt der Baftor nicht fein Berfprechen, bafür au tun . . Leider hielt beine Brebigt befto langer.

Rach breigig Minuten reduzierte Mart Imain fein Gefchent auf

fünfaig Dollar. Rady vierzig Minuten mar er willig, nur noch gehn zu geben. lind als enblich ber Klingelbeutet gu ihm tam, ber Baftor egalmeg meiter predigte, ftabl ber Dichter furg entichloffen zwanzig Cents.

Mis Mart eines Tages eine fleine Dampferreife machen follte, fo bie Rufte runter, von Rem Port fublich, ba befam er als Rafut-

genoffen einen Major D. Rennolds. Das freute ihn. Denn biefer Major mar von ber Seilsarmee und

bieft mit Bornamen Marn.

Beil Mort Twain einen gang großen Mandarin beleidigt hatte, befam er acht Toge Gefängnis. Das mar noch in feiner golbenen Jugendzeit.

Spater fragte ihn ein Reporter über feine Ginbrude. "Uch Gott, lieber Freund, wenn man im Gefängnis naber gufieht, bann entbedt man, bag es auch ba Schurfen gibt, wie überall."

Bas tut man, wenn ber intimfte Feind ploglich vom Blig erfchlagen und beerdigt mirb? Man halt möglichft eine fleine Beichen-

rebe. Mus Gründen ber Objettivität.

Das tat auch Mart. Er iprach fo: "Unfer mertwoller Freund hotte tein langes Krantenlager zu überftehen, tein Siechtum. Er flarb ichnell und ichmerzios. Der liebe Gott dructe auf ben elektrischen Knopf im Himmel. Und so wurde ber teure Berblichene hingerichtet."

Das Mart Twain gule Bucher ichrieb, weiß beute die gange Belt. Daß er aber auch Mittinhaber feines eigenen Berloges mar,

publiziere ich hier. Ra, icon. Mart benötigte expreg ein Exemplar feines Tom Camper. Er tritt in ben nachiten Buchlaben, entlarbt fich als Berleger und befommt 50 Brogent Rabatt, Run aber, fagt er, bin ich auch ber Autor des Buches. Mis folcher befomme ich immer pom Berleger 50 Prozent Rabatt. Er befommt.

Und was triege ich als alter Runde? Haben Sie mir bislang nicht immer 25 Brozent gegeben? Er betommt.

Er betomint einen Dollar und bas Buch.

Go macht man in Amerita Beichafte, Unetboten und wird

Momentaufnahme.

In einer Arbeitergegend, einem Teile ber Stadt alfo, ber fich um dura s mbeit ur Wohlitand auszei net, flebt an den faffaulen ein icones, ftiltlares, buntes Blatat: unter bem boben Alpenvladutt, ber fich weiß vom tiefblauen himmel abbebt, leuchten rot die Dacher eines anscheinend entzudenden Ortes. Darunter steht: "Der Weg zu Kraft und Gesundheit jührt nur über Davos." Es laßt fich gegen biefes Blatat, bas tunftlerijd auf febr bober Stufe ficht, gewiß nichts einwenden, und gegen die Behauptung, die es trägt, allenfalls die reklamepinchologisch gut erklärbare Spezialifierungssucht, als ob nur in Davos und nirgends wo anders schwache Menschen start und trante Menschen gesund werden könnten. Grotesk wirfte nur die Plazierung biefer Propaganda, die boch eigentlich nur für reiche Beute berechnet fein tann, und ferner, bag juft an biefes für reiche Leute berechnet sein kann, und serner, daß suft an dieses Platat ein Kriegskrüppel gelehnt war, der Streichbötzchen verkaufte, ein Krüppel stumpsiger Beine, durren Körpers, zittriger Hände welten Gesichts, stumpsen Blids, kein Mensch mehr, nur noch Elendssigur, ein Kestchen "Große Zeit". Es war wohl nicht Ubsicht, daß das Wrack gerade vor dem Davoser Gesundheutsplatat jaß, es war wohl nur reiner Zusall, derseibe Zusall, der diesen Bruder Mensch vor dreißig Jahren in einer Prosentierwohnung und nicht in einer Billa geboren werden ließe, derselbe Zusall, der ihn in Frankreich viermal bintereinander ins Trommelseuer sagte, derselbe Zusall, der ihm mitnichts dienichts zwei Beine abris, derselbe Zusall.

Immerdin könnten Menschen, welche aleichfalls eber auf Kisalter.

Immerhin könnten Menichen, welche gleichfalls eher auf Pflaftersteine als auf Rosen gebettet sind, bet Betrachtung biefer Momentaufnahme auf den Gedanken kommen, daß es nicht gerade nötig ist,
alles diesem blinden und oft so gemeinen Zusall zu überlassen.

Erich Gottgetreu.

Das Rolner Aunftgewerbe-Mufeum in neuer Geffalt. Brof Rart Schaefer, ber Rolner Mujeumsbirettor, bat jest bei ber Reu-ordnung bes dortigen Aunstgewerbemujeums ben Ruf, den er ber Reugestaltung des Muleums für Kunft und Kulturgeschichte in Lübed verdanft, aufs neue bewährt und eine Sammlung aufgebaut, die bem Besiecher etwas von der mohnlichen Freundlichteit fultivierter Privatsommlungen vermitieln und ben unvermeiblichen Rufeumsleichen geruch vergessen laffen tann. Wie Ernft Schener in ber Biener Runftzeitschrift "Belvebere" berichtet, ift biefer Erfolg um jo mehr

onzuerfennen, als er unter nicht gering gu fchatgenben Schwierigteiten enzuerkennen, als er unter nicht gering zu ichahenden Schwierigfeiten pekuniärer Art und im ständigen Kampf gegen unglüdliche dauliche Gegebenheiten erreicht wurde. Das Kölner Kunstgewerdemuseum in seinem Renaissanzeitil ist der Ruseumsdau wie er nicht sein soll. Schaeser hatte es sich zur Ausgade gestellt, den historischen Ablauf insbesondere niederrheinischen Kunstschaften deutlich zu machen. So wird eine durch ein ganz bestimmtes landischaftliches Temperament gepragte Kunst durch den Bandel der Jahrhunderte versonen. Der geprägte Kunst durch den Wandel der Jahrhunderte versolgt. Der Plan gest dahin, rheinische Kunst von der farolingischen Epoche dis zur Begenwart zu zeigen, wodei Bordilber und Barallelen aus den anderen Teilen Deutschlands und Europas nicht sehlen. Aus Kaummangel ist dieser Entwicklungsprozeh vorsäusig nur dis zum 18. Jahrhundert zur Darstellung gedracht; eine Louis XVI., eine Empireund eine moderne Ableilung sind im Ausbau begriffen. Die Beschränfung auf ein bestimmtes Ausbreitungsgediet, die durch den Ausbau der Sammlungen von vornherein gegeben war und nur herausgearbeitet zu werden brauchte, sördert den Eindruck der Geschlassenheit. Bom Ideal des Warenhaus-Kuleiums, in dem man fcloffenheit. Bom Ideal des Barenhaus-Museums, in dem man chrgeizig alles auf Lager bielt, auch ein bifichen Orient, ein bifichen Japan, ift man erfreulicherweise mohl aligemein abgetommen. Romanische, gotische und Renaissancekunft füllen das untere Stock-wert aus, oben bilden die Raume des Barod und des Rotofo eine in sich geschlossene Raumslucht. Der Höhepunft der Neuschöpfung ist wohl das Meigener Porzellantabinett, das burch bauliche Beranderung gang neu gewonnen murbe.

Jinnland exportiert Kraft nach Ruhland. Das riefige Ruisliche Reich hat grobe Mengen Wasserträfte und ungeheure Schätze an Kohle bruch liegen. Zur Hebung der Wasserträfte sehlt es an Kapital, die Kohle liegt vielsach zu weit abseits. Daber tommt Ruh-lands Energiewirschaft nur langsam vorwärts und man begreift, daß sich Kussen und die Beschössung billiger aussändischer Kraft daß sich die Russen um die Beschoszung billiger ausäändischer Kratt bemühen. Nun ist ein Bertrag zustande gekommen, dempuschge Finnland 40 000 Kilowatt in die Gegend von Betersburg ließell. Die Beschäftung des Geldes für die Anlagen ist Sache der Finnen, Es dandelt sich also um eine Jahreslesstung, die dem wirtschaftlichen Wert von 200 000 Tonnen Koblen gleich ist. Das wäre die größte internationale Energieleistung, die disher ausgesührt wurde. (3. Bergl.: Deutschlands Jahreserzeugung an Koble beträgt murbe. (3. Bergl.: Deut 180 Millionen Tonnen.)

Beinate bis jum Mond. In London murbe einer ber altesten Brieftrager ber City jum I. Juli in ben Rubestand verseht. Der Mann hat 43 Jahre lang an jedem Werftag benielben Weg gurudgelegt und baburch eine Gelamtwegitrede von 229 000 englichen Reisen (55 800 deutsche Meilen) hinter sich. Wein der Mann noch ein Jahr im Dienste geblieben roare, so hatte er einen Weg zurudgelegt, der dem Abstand von der Erde zum Monde gleichsommt.

Heinz Unger-Konzerle. Im Rabmen ber nachftwinterlichen Bbilbarmo-nischen Konzerle der Gelestichaft ber Rufilfreunde unter Leitung von Seinz Unger gelongen Betle loigenber Kompositien zur Auffahrung: Beethopen, Bloch, Beahms, Braunfeis, Dander, Mahler, Mendelslohn, Wourt Reipigde, Schönberg, Etrauf, Stravinsty, Beber. Tarunter Erpausführungen von Bloch, Braunfeis und Relpight.

Mifertumsfund. Bei Unsicachtungsarbeiten für ben Univerfitätenenbaut in Bonn murbe ein romifcher Ziegelofen freigelegt, ber aus bem 1 bis 4. chriftlichen Zahrhundert frammt.

Resignierte Aufnahme des Programms. Paris fieht die Rotwendigfeit neuer Steuern ein.

Paris, 28. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Erfolg Boincarés or Rammer und Senat wird, ba er allgemein erwartet war, von der gesamten burgerlichen Morgempreife giemlich tommentar. tos hingenommen. Man weift bochftens barauf bin, bag die neue Regierung jest, wo fie eine fefte parlamentarifche Brundlage hat, auch die Sandlungsfreiheit befige, ihr Finangprogramm durchzusegen. Diefes Finangprogramm ift am Dienstag abend in einem etwa 40 Seiten ftarten Beft ber Breffe übermittelt worden. Die Kommentare, die an diese Beröffentlichung des Brogramms gefnüpft merden, find ziemlich refigniert. 3m großen und gangen maren bie großen Linien diefes Finangprogramms bereits befannt, jo bag es teine Heberraichungen gebracht hat. Immerhin hat die Aufgahlung ber gablreichen Erbohungen birefter und indirefter Steuern eine gemiffe peinliche lleberraichung ausgelöft. Man erwartete zwar neue Steuern, aber boch nicht in bem jest befannten Umfang. Much bie burgerliche Linkspreffe, mo man eine etwas icharjere Rritit batte erwarten bürfen, beichrantt fich in ihren Rommentaren auf glemlich melancholifde Bemertungen. Der "Quotidien" begnügt fich damit, darauf hingumeifen, daß auf Brund bes vorliegenben Finangprogramms "biejenigen bezahlen mußten, die an nichts ichufd felen". 3m übrigen aber beeilt er fich, bingugufügen, bag bie Finangtommiffion gut daran tue, das Brogramm in der porliegen. den form angunehmen und es nicht burch langere und icharfere Kritifen gu gefahrben, ba man im gegenwärtigen Mugenblid, wolle man eine wirtfame Finangfanierung vornehmen, ichnell handeln muffe. Die einzigen wirklichen Rrititen finden fich eigentlich nur in ben Blattern ber Rechten. hier wird vor einem unangebrachten Optimismus in Die Birffamteit Des Sinangprogramms gewarnt; in mehreren Blattern wird befonders auf die Gefahr des von Poincare vorgeschlagenen Spitems ber langfamen Umortifierung ber ichwebenben Schuld hingewiesen, die fich einzig und allein auf die zweifelhafte leberzeugung gründet, daß sich auf Grund des wiedererstandenen "Ber-trauens" die schwebende Schuld nicht stets automatisch erneuern werde, und dies trog der gestiegenen Preife. In Diefer Sinficht tonnte vielleicht Boincare, fo wird in biefen Blattern betont, allerfei unangenehme leberrafdungen erleben. 3m allgemeinen findet aber das Finangprogramm, trofidem es natürlich wenig popular ift und in ben weiteften Kreifen Ungufriedenheit über die neuen Baften auslofen wird, eine ziemlich ungeteilte Mufnahme im Lager ber burgerlichen Bartelen. Das wird ohne 3meifel auch im Barlament ber Fall fein, wo ein ernfter Biberfrand nur von den Soglaliften gu erwarien ift. Alles deutet barauf bin, bag bas Finangprogramm in der porliegenden Form pon bem Parlament, wie Boincaré es wünscht, in fürzester Beit verabschlebet fein wirb.

Vandervelde und Francqui in Paris. Gemeinfame Frankenrettungeberfuche.

Bruffel, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Finangminifter Grancqui und ber Mugenminifter Bandervelde begeben fich heute nad Baris, um mit ber frangofifchen Regierung bie gemeinfame Frantenfanierung gu befprechen. Der Minifterrat beichloß, eine Mufenthaltsfteuer für Mus. lander, ausgenommen aus Ländern mit niedriger Baluta, einguführen, und ferner die Devijenkontrolle zu verschärfen. Für bas Brot follen Sochstpreife festgesetzt werden. Das Einheitsgraubror ift minmehr Tatfache geworben, feine Schmadhaftigfeit befriedigt die Bevölferung burchaus.

Im Senat fand am Dienstag eine große Debatte über bie Rati? fizierung des Bofbingtoner Abtommens über ben Achtftundentag

Mit bem Sammer gegen das Amerita Denfmal.

Paris, 28. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Um Dienstag nachmittag ift es auf dem "Blag der Bereinigten Staaten" in Baris gu einem peinlichen 3mifchenfall gefommen. Gin ruffifder Ingenieur bat mit einem Sammer bas auf bem Blat aufgestellte Dentmal gu Ehren ber Bereinigten Staaten Der. ft ummelt. Er wurde feftgenommen und ertfarte, bag er fich einer Manifestation gegen die Umeritaner megen ihrer Saltung in ber Schulbenfrage Frantreich gegenüber habe hingeben mollen. Der llebeltater bleibt vorlaufig in Saft.

Berbotene Beamtenbemonftration. - 300 Berhaftungen.

Paris, 28. Juli. (BIB.) 3m Laufe der Rundgebung ber Beamten, die megen Lohnerhöhung trop polizei. lichen Berbotes geftern por ber Rammer ftattfanb, tam es verschiedenifich gu Bufammenftogen mit ber Boligei. Ueber 300 Manifestanten, barunier bie Frau bes Rommunisten Mbg. Marty murben verhaftet. Die meisten Berhafteten find nach Geftstellung ihrer Berfonalien wieber freigelaffen worben.

Entwaffnung und Dolferbund. Cecil erffart: Deutschlande Anfnahme ftehte nichts

coege Condon, 28. Jufl. (Eigener Draftbericht.) Im Oberhaus interpellierte Lord Darmoore die Regierung wegen des "Neins", bas Mugenminifter Chambertain vor furgem im Unterhaus mit Bezug ouf die deutiche Entwaffnung gesprochen hatte. Cord Cecil wies barauf bin, daß die Botich aftertonfereng die Feffiellung getroffen habe, wonach Deutschlands Mufnahme in den Bolferbund nichts mehr im Wege ftunde. Diefe Entscheidung ber Boffchaftertonferens fel end gultig und werde burch nichts beeinflußt, mas feilbem gefagt ober gefchehen fei. 3mar feien noch untergeordnete Fragen auf dem Gebiete der Entwaffnung ju erledigen, es lage aber telne Bejorgnis vor, daß Deutschland feinen Berpflichtungen nicht

Der Budapefter Kommuniftenprozeff. Strafantrag wegen Organifation bes Umfturges.

Budapeft, 28. Juli. (BIB.) 3m Ratojo-Prozeß beantragte ber Staatsanwalt bie Beffrajung ber 53 Angeflagten wegen auf Umfturg ber ftaatlichen und gefellschaftlichen Ordnung gerichteten Berbrechens burch Schaffung einer Organifation, um bie gefehliche Ordmung bes Staates und ber Gefellichaft gewaltiam umgufturgen, bam, gu permiditen. Die Behauptung ber Ungeflagten, bag alle givilifierten gander ben Beftand ber tommuniftifchen Borteien bulben, nur Ungarn nicht, fei ungerechtfertigt, benn zwei fo bemotratifche Republiten, mie bie Schmels und die Bereinigten Staaten, bulben fie ebenfalls nicht, obwohl fie nicht wie Ungarn, bie Folgen fommuniftifcher Beftrebungen am eigenen Leibe fpurten. Gegen bie Unhanger ber Bagipartei erhebe ber Stoatsanwalt nicht Anflage megen ihrer Bugeborigfeit gur ungarlandifchen fogialiftifchen Bartel, fonbern megen ber von ihnen verübten ftrafbaren Sandlungen, meil fie zweifellos gemalt am einen Umfturg berbeiführen mollten, obmobl fie Leugnen, Kommuniften gu fein.

Mehr Erholungspflege.

of Tangaland, asolikalandlalas !

Die porbeugende Erholungspflege ift eines ber michtigften Rapitel ber kommunalen Gesundheitsfürforge. Bie eine gute Sauglingsfürforge ichon ber Kruppelfürforge gewaltige Baften erfparen tann, so wird die Erholungspflege oft schon vorbeugend der Lungenfürforge manche Arbeit vorwegnehmen tonnen. Es find in ben legten Inhren in Groß-Berlin immer wieber Untersuchungen angestellt worben, ob und in meldem Dage ber Gesundheitszustand ber Schuljugend zu Berbefferungen in ber Gefundheitsfürforge Unlag gibt. Einige neuere Jahlenangaben ergaben babei wiederum ein bemertenswertes Bilb.

Ein Schulargt im Often Berlins nahm Untersuchungen in ihm unterstellten Schulen vor. Bon 2011 Kindern waren nur 33,3 Proz. gut ernährt, mahrend von den übrigen 14,2 Proz. sehr 33,3 Proz. gut ernährt, mährend von den übrigen 14,2 Proz. sehr schlecht ernährt werden können. Her handelte es sich um Gemeindeschulen. In den Kreisen der Hilsschulen, also der in jeder Hinschulen um schlechtesten Gestellten, ergaden die Untersuchungen gar nur 15,3 Proz. gut ernährte und 33,3 Proz. sehr schlecht ernährte Rinder. Dabel stehen die Räddigen insolge ihrer schnelleren körperlichen Entwicklung immer ein wenig besser d. In einzelnen Klassen den der meindeschulen zeigten die Meldungen einen dirett schlechten Ernährungszustand dei sast der Kinder. Ein anderer Schularzt meldese von 2964 untersuchten Kindern nur 872 als gut ernährt, das ist 29,4 Proz. Aus diesen Zahlen — die in allen Broleiariers bezirken Berlins eine gleiche oder ähnliche Höhe ausweisen — läht sich auch weiterhin vom eigentsichen Gesundheitszustand auf das Ras der Koimendigteit in der Erholungsverschildung schließen. Ein Schularzt im gleichen Bezirk hat von 3084 untersuchten Knaden 905, von 4070 untersuchten Mädchen 884 als dring en d erholungsbedürstig arzt im gleichen Bezirf hat von 3084 untersuchten Knaben 905, von 4070 untersuchten Mädchen 884 als bringend erholungsbedürstig bezeichnet und dabei in einzelnen Klassen sogar 50 Broz. für die geschlossen Kurverschaft mit rund 36 000 Schulkindern 30 Broz. bei den Knaben und 22 Broz. bei den Mädchen dringen d erholungsbedürstig. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß für die übrigen Tausende eine Berichistung nicht notwendig wäre, denn oben ist ja nur das unumgänglich notwendige Roß seitgestellt. Wie wir nun weiter seisstellen konnten, sind von diesem Bezirk, es handelt sich um den Bezirk vorden. Bam Berliner Ragistrat wurden den Bezirken im Borjahr sir die Erholungspisege insgesamt 206 000 Mart bewilligt, und als die Kot schon in diesem Jahre immer größer wurde, mußte man noch 194 000 Mart nachdewilligen. In Konsequenz dessen sind den Bezirken im Haushalt 1926 auch 320 000 Mart für Iwoese find den Begirfen im Haushalt 1926 auch 520 000 Mart für Zweile der Erholungspilege vorbehalten worden. Wie aber jeht neuerdings eine Feststellung beweist, wird auch in diesem Jahre mit den vorge-sebenen Beträgen nicht auszulommen sein. Einzelne Bezirke haben ichon heute außerordentlich zu tämpsen, um der dringendsten Anforderungen gerecht zu werden. Berantwortlich für diesen Tatbestan
ist einzig und allein die Wirtschaftstrife, die den Eltern der Aermsten
nicht mehr die Möglichteit gibt, selbst durch Teilbeträge an der Durchführung der Erholungspflege teilzunehmen.

Dobei ift die Berichickungsperiode noch langft nicht beenbet. Richt nur die Berichickung im August und September, sondern auch die eigentliche Winterverschickung hat in den letzten Jahren in steigendem Rasie Erfolge gezeitigt, so daß ein weiterer Ausbau dringend vonnölen mare. Bill bie Berliner Stadtverwaltung in ber Frage ber Erholungspflege auch nur ber michtigften Anforderungen gerecht werben, fo barf fie biefen Rotwendigfeiten nicht ihre Aufmertfamteit

Bajaggo, der Geldspielautomat.

höhere Befteuerung ware wünschenswert.

Rachdem mit ber neuen Währung bas hartgelb, die Funf- und Behnpfennigftude wieder eingeführt murben, tauchten auf allen Bahnhofen, in ben Wirtichaften und auf ben Rummelplagen bie Mutomaten wieder auf. Da fah man die Schotoladenautomaten, die Briefmarten- und die befonnten Reclamichen Buchautomaten wiederfehren. Alles in einer frischen Aufmachung, bis auf Reclams Buchautomaten, die bestenfalls nur die Farbe gewechselt haben, tam alles in größerer, gediegener und in ansprechenber Serftellung

Herzu gesellte sich plöglich ein neuer Automat, "Bajazzo", genannt, ein Geldspielautomat, der auch schon in der Bortriegszeit nicht ganz unbefannt gewesen sein soll, und der sedem, der Geschicklichkeit besigt und flint ist, den Einsag doppelt und mehrsach wiedergibt. Diese Automaten üben auf die Jugend eine größe Anziehungskraft aus, und troy der ichlechten Erschrungen wird das Glück immer wieder versucht. Die Polizei dei dat leinerzeit in richtiger Erkenninis der wahren Ratur dieser Kästen versucht, sie als Glücksspiele zu behandeln, und erließ ein Allzemeinverbot dei Androhung der Beschlagnahme. Das Reichsgericht jedoch stellte sich auf einen anderen Standpunkt und will biefe Automaten nicht allgemein, sondern nur unter bestimmten Boraussetzungen als Glücksspiele betrachtet wiffen. Rach diefer Ent-Rach diefer Entaussezungen als Gludsspiele betrachtet wissen. Rach dieser Entscheidung nahm die Zahl der Automaten unerhört zu, in jeder Wirtschaft hing bald ein Kasten, auf den Aummelplägen wurden regelrechte Stände errichtet, wo oft die zu zwanzig in einer Reihe oder im Kreise angedracht waren. Bor einem Jahre schäpte man

die Jahl der in Berlin aufgestellten Geldspielautomaten auf 15 000, beute rechnet man mit 20 000 bis 25 000.

Daß diese Kästen die rasche und schnelle Ausbreitung sanden, ninnnt weiter nicht wunder, wenn man weiß, daß mancher Kosten dem Besitzer 100 Mark und mehr an einem Tage eindringt. Es olbt in Berlin mehrere Berlonen, barunter einige ehemalige Difitziere, bie an 200 Gelbiptelautomaten beligen. Sie baben Gelchafteraume, eigene Autos, beschäftigen eine Angabt Berfonen, die bie Kaften tontrollieren, einen ober mehrere Medaniter, welche die reparaturbedurfilgen Automaten reparieren. Mechaniter, welche die reparaturbedurtigen Automaten reparteren. Neuerdings sind die großen Unternehmen Etadibezirk an einen bestimmte Anzahl Automaten in einem Stadibezirk an einen anderen zu verpachten. Der Bächter hat für die Kästen je nach Lage und Stand 10 bis 20 M. zu entrichten. Funktionieren die Automaten nicht, so ist das sein Schade, denn die Pacht ist in der sessegiehen Höhe zu zahlen.
Es handelt sich bier um ein Unternehmen, das mit Recht bereits

als eine große Gesahr für die Jugend bezeichnet wurde. Angebracht ist mindestens eine erhöhte Besteuerung, die in diesem Falle ruhig die Tragsähigkeit überschreiten kann, so dah wenigstens auf diese Art und Weise eine Berringerung der alizu vielen Geldspielautomaten herbeigesührt wird.

Mord ober Celbfimord?

Unter bem Berdacht ber Tötung auf ausbrückliches Ber-langen wurde gestern die 39 Jahre alte Ebefrau Franziska Engel, geb. Winggreiter, eine gebürtige Atrolerin, fesigenommen. Am vergangenen Freitag stieg, wie gemeldet, der Kaufmann Engelbert Engel mit feiner Frau in einem Benfionat in ber Bilbelm-ftraffe ab. In ben früben Morgenfrimben bes Sonniag murbe Eingel init seiner grau in einem Denschaft in der Wilgelmart ra fie ab. In den frühen Morpenstumben des Sonniag wurde der Nann mit giner schweren Schuß verleg ung im Beit liegend ausgelunden, mährend die Frau nur mit Müße am Seibsimord verhindert werden tonnte. Sie wurde in Schuhhaft genommen. Die erste Annahme, daß Engel Selbst word verübt habe, wurde aber durch die Aussagen wehrerer Arbeitstollegen erschüttert. Er hotte ihnen erzählt, daß er sich von seiner Frau trennen wollte, weil der Altersunterschied doch zu groß sei. Es fam nach hinzu, daß die Frau Unterstühungen verlangte, die er beshalb nicht leisten konnte, weil der nach für kinnen Nater zu largen hatte. Alle feine Berlucke. weil er noch für jeinen Baler au forgen hatte. Alle feine Berfuche, fich vor feiner Frau verborgen zu halten, waren gescheitert. Sie machte auch feine lepte Wohnung in ber Uhlandstraße ausfindig. Freunden gegenüber außerte Engel bie Befürchtung, daß seine Frau

ihn erichten merbe, mo fie ihn finde. Diefen Musfagen fteht die Tatsache gegenüber, daß der junge Mann por seinem Tode gusammen mit seiner Frau Abschliebsbriefe geschrieben hat. Die es sich um einen Selbstmord ober um Tötung auf ausdrückliches Berlangen handelt, bedarf noch ber Untersuchung. Fran Engel wurde dis zur Klärung in Gewahrsam behalten. Im Interesse der Auftsarung ware es dringend erwünscht, wenn sich alle Personen, die Einblid in das Cheleben hatten und sachdenliche Mitteilungen machen fönnen, dei der Mordsommission, den Kommissaren Iohannes Müller und Dr. Braschwig, im Zimmer 104 des Polizeiprösidiums meldeten.

Noch einmal die Müdenplage.

Ruch einmal die Mückenplage.

Ju den im "Borwärts" verössenlichten Anregungen zur Betämpfung der Mücken plage schreibt ein Leser: Der Kat, die Rücken womöglich mit Staubsauger nu gern zu sangen, im anderen Fall rechtzeitig odends Tür und Kenster zu schließen, ist ein "guter Kat" und als solcher "teuer". Denn die meisten Menschen haben teine Staubsauger. Die anderen, und zwar gerade diesenigen, die besonders der Mückenplage ausgeseht sind, weil sie in Siedlungs-häuser donzt und "Gommerwohnung" wohnen, leiden an heißen Tagen außerordentlich unter der Sitze und können die tühle Nachtlust, die durch das ossene Fenster eindringt, namentlich zum Schlasen nicht entbehren. Dier hat sich mir ein sehr einsaches, eigentlich selbstverständliches Mittel als sehr prodat erwiesen. In der Aachtlust, die vollig mück en frei dahrech gemacht, daß ich in sedem Jimmee den Kahmen eines Fensters dahre dener Balt ontür mit Gaze auskleidete. Diese weiße Goze, im Berliner Warenhäusern schler absolut undurchsässig sien. In einem Warenhaus des Weitenstostet der Lundrameter 48 Pf. Die Gaze wird am besten in den äußersten Teilen des Fensterrahmens mit Keißnägeln seizseskatzung gesandten lieft gespannt, sondern ihr ein genügend bauchiger Spielroum gesalsen wird, läßt sich auch das Fenster troh der vorgespannten Gaze schließen, so daß man eiwa entstehende Jugust deim Ossensten Gese schließen, so daß man eiwa entstehende Jugust deim Ossensten Gaze schließen, so daß man eiwa entstehende Jugust deim Ossensten waren Barbange vor Baltontüren oder Laubentüren machen, die, aus zwei Bahnen bestehend, in der Mitte übereinanderbängen und an ihrem unteren Kande eine eingenähte Bleischnur enthalten. Dazwei Bahnen bestehend, in der Mitte übereinanderhangen und an ihrem unteren Rande eine eingenähte Bleischnur enthalten. Dadurch beckt einmal die Gaze den ganzen Türrahmen bis zum Jukboden; andererseits kann man die betreisenden Türen doch als Durchgang benuhen, ohne daß die Absperrung gegen die Mücken wesent-lich beeinträchtigt wird. Wenn man sich dann noch mit einer Fliegentlatische bewasset, die aus einem Stel mit einem daransihenden Drahtgitter besteht, so gelingt es leicht, die noch in der Wohnung besindlichen Mücken damit zu wien. Besonders ist das beim Einbruch der Dämmerung möglich, wenn in der duntsen das beim Einbruch der Dämmerung möglich, wenn in der dunklen Wohnung die Müden von innen gegen den weißichimmernden Gazevorhang fliegen und hier in den Maschen erheblich bewegungsdehindert sind. — Rücken, die an hohen Stellen der Band oder an der Zimmerdecke herumsihen, lassen sich gut beseitigen, wenn man sie mit dem haarigen Tell eines Besens, der am desten noch naß gemacht ist, zerdrückt. Die Mücken sangen und zerreiden sich nämtlich sehr leicht zwischen den Besenhaaren.

Ein anderer Beser schreibt: "Ich wohne in einem Borort, wo die Blagegeister ganz besonders schlimm auftreien. Zur Abwehr empschie ich Reltenol, das man sich auf die unbedeckten Körpertiellen streicht. Auch ein Wattebauschen oder Wolläppchen mit Reltenol getränkt und im Zimmer ausgehängt, verscheucht die Mücken.

Ablehnung Des Connabendmittag. Geichäfteichluffes. 201

In einer Borstandsssigung der Einzelhandelsgemein; schaft Groß. Berlin beschäftigte man sich u. a. mit der Anregung des Bürgerneisters Scholh, durch Einführung des Sonnabendunittag. Geschäftsschlusses ein "Beetend" zu schaffen. Sämtliche anwesenden Borstandsmitglieder waren einstimmig der Meinung, daß bei der augendischlichen Wirtschaftslage der Einzelhandel unter feinen Umftanden auf ben Connabendnachmittag verzichten und besbalb den gut gemeinten Anregungen des Berliner Bürgermeisters nicht solgen kann. Bor allem seien es die katolirophalen wirtschaft-lichen Berhältnisse, die im Augenblid und wahrscheinlich für noch längere Zeit es dem auf das schwerste um seine Eristenz kämpsenden Einzelhandel unmöglich machten, den Anregungen des Bürgermeisters

Jebermann fein eigener Chauffenr.

Im Luna part wird augenblicklich ein Apperat vorgeführt, der auf fünstlichem Wege ein Autorennen darstellt, das vorerst dem großen Publikum zeigen soll, wie die Bediennung eines Wagens in großen lurissen vor sich geht. Jeder der Lust hat, seht sich einstach in ein sessischen Auto. gibt auf Anordnung des Monegers dei der imaginären Absahrt "Gas" und versucht nun, seinen Wagen innerhalb der Bahn, die er auf der Filmseinwand vor sich sieht, richtig zu lenten und aus Ziel zu dringen. Mit Hilse von keinen, Autos darstellenden Maschinen, die mit den großen Wagen, in dem man sich besindet, unmittelbar vor der Filmsläche angedracht sind, kann man Fahrtrichtung und Geschwindigkeit seines Wagens auf der Leinwand genau beobachten und dirigieren. Diese Ersindung ist Leinwand genau beobachten und dirigieren. Diese Erseindung ist als Erseichterung und Berbesserung der Ausbildung von Wagenstührern gedocht und man hosst, auf diesem Bege das Interesse für den Autosport in seiner Eigenschaft als praktisches Berkehrsmittel zu steigern. Auch die Fahrsicherheit und Verhütung von Unställen sall dur diese Beise eine erhebliche Berbesserung ersahren. Wenn zur Ausübung der Praxis nicht so allerhand anderes erforderlich wäre an Verhutiligen würde es heitigung nicht beken. mare, an Bernluftigen murbe es beftimmt nicht fehlen.

Der "Mannerchor Weigenfer" veranftaltet am Freitag, ben 30. Quil, abends 71/, lift, auf bem oumannblat ein Freitongert.

Die Schneider-Janung zu Berlin, gegrfindet 1288, als ältefte Sachorganisation, veranskaltet am Montag, den 2. August 1926, im Garten des Saalbaues Friedrichsbain zu Berlin, Am Friedrichsbain 16-23 am Königstor (Alexanderplad), ihr diedjähriges Wohltätig feitsfest zum Besten der alten und in Rot gerafenen Schneider. Das Jest deginnt um 3 Uhr

Anschlag auf den Berlin - Hamburger Schnellzug. Belohnung von taufend Mart ausgeseht.

Gestern abend gegen 11 Uhr wurde auf den 7.40 Uhr abends von Berlin nach hamburg-Altona sahrenden D-Jug, Jug 12, zwischen den Bahnhösen Kuhlenseld und Bolzenburg dei Kilometer 224,1 ein verbrecherischer Anschlag durch Ausselegen von zwei eisen en Bahnscher Anschlag durch Ausselegen von zwei eisen en Bahnschweisen auf des Gleis verübt. Die Schwellen wurden durch die Schienenräumer der Cosomotive 500 Meter auf dem Gleis mitgeschleist und dann zur Selte geschleudert. Der Cosomotivsührer brachte den Jug 700 Meter hinter dem Iatort zum Holten. Der Schienenräumer der Cosomotive sit start beschädigt. Der Jug hatte 15 Minuten Derspätung. Berlehungen von Bersonen und weitere Beschädigungen sind nicht entstanden. Die Reich sbahndtrestlon Altona hat auf die Ergreifung der Täter 1000 M. Belohnung ausgeseht.

Wegludte Rettung ber Berichutteten.

Dorfmund, 28. Juli. (Eigener Drabtbericht.) Die brei auf Beche Befterholt verungludten Bergleute, Die burch Gefteinsgang verschüttet und abgeschnitten, aber unverleht waren, tonnten nach 20 ft undiger Rettungsarbeit geborgen und zu Zag

Gewerkschaftsbewegung

Die Koften der Gozialgefengebung.

Gine Internationale Unterjudung.

Gen f. 28. Juli. (III.) Wie heute abend hier gemelbet wird, beichäftigt fich das Internationale Arbeitsamt mit den Roften ber Soglatgefengebung im allgemeinen und mit der Soglal. verficherung im befonderen. Um einen Bergleich gmifchen den einzelnen Landern herbeiguführen, hat das Urbeitsamt eine Ungahl Jadymanner in Genf versammelt, darunter aus Deutschland Minifterialdireftor Griefer vom Arbeitsminifterium und den Reichstagsabgeordneten Moldenhauer. Dazu fommen je zwei Berfreter Frantreids, Englands und Italiens, bann je ein Berfreter der Schweis und der Tichechoflowatel Diefe Jachmanner haben fich jugunften der Sozialverficherung ausgesprochen und haben empfohlen, in den Bergleich alle Musgaben einjubeziehen, alfo fomohl ben Schut gegen forperliche Gefahren wie Unfall, Krantheit, Mutterichaft, Invalidität, Alter und Tod, dann die wirtichaftlichen Gefahren der unfreiwilligen Arbeitslofigfeit und die Mushilfen fur die aus gahlreichen Mitgliebern beftehenden

Diefe Untersuchung des Internationalen Arbeitsamtes ift febr begrugenswert. Un fich ift es fur bie Bettbewerbefabigteit ber Industrie eines Landes wohl nicht ausschlaggebend, ob die Broduktionstoften durch eine hohere Belaftung der Sozialgefengebung mehr ober weniger persteuert werben. Abgesehen bavon, daß wir es teines. wegs als eine Belaftung ber Broduttion angefeben, menn Leben und Gefundheit ber Arbeiter gefchutt mird, merden hohere Musgaben für fogiale 3mede und auch höhere Lohne reichlich bereingebracht burch eine gefteigerte Leiftung, porausgefest, die Unternehmer laffen fich die technische Bervolltommnung ber Betriebe an-

Immerhin will bas Beidrei ber Unternehmer fomohl in Deutidlond wie in anderen Sandern über bie "hoben Sogiallaften" nicht verftummen. Immer wieder wird behauptet, die Bettbemerbsfähigfeit des Landes auf dem Beltmarft merden gefährdet, ja unterbunden burch die ungleich höheren Soziallaften im Bergleich gu benen ber anbern Lanber.

Schon beshalb ift es zu begrüßen, wenn einmal durch eine na gleichen Grundfagen porgenommene Untersuchung zweifelsirei feftgestellt mird, mie boch in jedem Lande die tatfachliche Belaftung für foziale Zwede ift und welche Unterschiede zwischen ben verschiedenen Landern in diefer Begiehung befteben. Gine berartige Untersuchung famı jedenfalls nur vom Internationalen Arbeitsamt geführt werben. Wir find von vornherein überzeugt, daß diefe Untersuchung teine Bemeife liefern wird für bie Behauptungen ber Unternehmer aller Lander, Behauptungen, die ja einander von vornherein aufbeben.

Jum Tarifftreit im Gingelhandel. Die Ungestellten lehnen den Gehaltsabbau ab.

Die vom Zentralverband ber Angestellten in den Betrieben burchgeführte Abst immung hat mit etwa 95 Broz. der Stimmen die Ablehnung des am 19. Juli gefällten Schiedesspruches er-

geben. Diese Entscheidung ist vollauf begründet. Sie erklärt sich aus der berechtigten Empörung der Angestellten gegenüber einem Unternehmertum, das ohne Notwendigkeit und bei gutem Geschäftsgang die Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt auszunühen such, um die ohnehin schon elenden Gehälter abzubauen. Dubet jammern gerade die Unternehmer im Einzelhandel über die mangelnde Kauftraft.
Die Go bleibt nun abzuwarten, wie sich die Tarisverhältnisse nun-mehr gestalten werden. Ueber das Berhalten einzelner Firmen geben die verschiedensten Gerüchte um. Einzelne. Firmen sollen ihren

Angestellten bereits ertlart haben, daß fie an einen Abbau der Behalter gar nicht benten. Andere Firmen merden, vielleicht ver-juden, schon Ende diese Monats eine allerdings unzuläffige Ge-haltstürzung vorzunehmen. Die Angestellten werden sich dies unter keinen Umständen gefallen laffen.

Es lient in ber Befennart bes Einzelhandels, bag meite Rreife Gs fient in ber Befensart des Einzelgandels, das weite besonders ben taufenden Arbeitern nicht gleichgultig fein, ob sich die von uns icon oft geschlerten Mistande im Einzelhandel durch die neuen Scharsmachereien der Unternehmer noch vermehren werden oder ob dem Einzelhandel, der ja neuerdings den "Dienst am Bublitum" auf seine Fahre gelchrieben hat, noch etwas an seinem sozialen

Dotemfin.

Ein aufgededter Bolichewiftenichwindel.

Bon ber tommuniftifchen "Arbeiter-Muftrierten" erhalten mir folgende Berichtigung:

"Unter Bezugnahme auf § 11 des Presse-Gesetze ersuchen wir Sie um Richtigstellung der unter Gewertschafts-Bewegung veröffentlichten Notig "Potemtin", Im Maschinensaal einer Mostauer Fabrik, in der Rummer 178 des "Borwarts" vom 25. Juli cr.:

Es ift unrichtig, daß in Rr. 8 der Arbeiter-Multrierten Zeitung endgültig 1 Photo mit der Unterschrift "Roschinensaal einer Mostauer Fabrit" bezeichnet wurde. Richtig ist es vielmehr, daß es sich bei dieser Bezeichnung um einen Irrtum ber Bildredattion hondelte, ber in Rr. 11 Geite 16 ber "Arbeiter-Bluftrierten Zeitung" richtig gestellt wurde. Siermit werden auch bie an biefe Unterschrift gefnupften Folgerungen Ihrer Rotig hinfällig.

Die "Richtigftellung" in Rr. 11, die unter der Abbildung einer Maschinenabteilung aus Archangelst (und nicht aus Mostau) sieht, hat solgenden Borisaut:

"Unfer Bild bringt die Darftellung eines großen ruflischen Bertes, die in ber Aummer 8 unferer A.3.3. ericheinen sollte. Bersehntlich brachten wir an dieser Stelle mit der Unterschrift "Im Raichinensaal einer Rostauer Fabrit" die Darftellung eines Betriebes in Sarburg/E., mas einem Schmod bes

billigem Anlah für Angriffe gegen die A.3.8 murde. Er versuchte seinen Lesern vorzumachen, es gabe keine gut organiserten russischen Betriebe, und wir mühten, um solche darzustellen, beutsche gabriken abbilden. Jeder Leser wird sich mit einem Blid auf unser deutiges Bild überzeugen, daß dieser sozialdemotratische Anwurf geradezu lächerlich ist.

tratische Anwurs geradezu lächerlich ist."
Aus diesen beiden echt bolschewistischen "Berichtigungen" geht zweierlei hervor: 1. daß die bolschewistische "Arbeiter-Ausftrierte" eine Fälschung zus harburg als sie in Ar. 8 die Abdildung eines Maschinensals aus Harburg als die eines Moskauer Maschinensals ausgab; 2. daß sie diese Fälschung notgedrungen drei Boch en später eingestand, nachdem unser Hamburger Bruderblatt seitgestellt hatte, daß der Moskauer Maschinensal in Harburg an der Elbe liegt. Da sie aber gar kein Bild aus Moskau zur Bersügung hatte, druckt sie das Bild einer angeblichen Maschinensalteilung aus Archangelst ab, auf dem zwei harmhose Dieselmotoren zu sehen sind. Banz abgesehen davon, daß die Ausmahung diese angeblichen Werkes aus Archangelsk ziemlich rücktändig ist, beweist die "Arbeiter-Illustrierte" mit ihrer zweisachen Berschtigung nur, daß sie gesälscht hat. nur, baß fie gefälicht bat.

Die Arbeitslofigfeit der Werkmeifter. Eine Entichliefjung des Deutschen Wertmeifterverbandes.

Die am Sonntag, ben 25. Juli, im Berliner Rlubhaus ver-fammelten Borftanbe ber Ortsvereine bes Begirts X bes Deutschen Werkneisterverbandes, Sitz Dusselbors, beschäftigten sich unter Hinzuziehung einer Anzahl stellenloser Kollegen mit der immer größer werdenden Zahl der stellenlosen Werkneister, beren Rot und Berelendung auch bei opserwilligster Hilfe des Verbandes immer größer wird. Erschütternd waren die Hilferuse der seit 18 Ronaten und noch langer ftellenlofen Kollegen. Menichen, die als Wertmeister in aufreibender Tätigkeit mit

Menichen, die als Werkmeister in aufreibender Tätigkeit mit Borgesehten, Gleichgeordneten und Unterstellten durcheinander und in ununterbrochener Reihenfolge, sowohl in sachlicher als auch in menschlicher Beziehung, jahrzehntelang im Betriebe tätig waren, werden in der rigorosesten Weise aus Bilaster geworfen.

Die Werkmeister verschließen sich nicht den Bestrebungen der Umstellung und Kationalisserung im Betriebe. Sie sind stets bereit, auch hier mit ihrem doch immer dewährten Kat als Fachseute mitzuarbeiten. Diese Bestrebungen dürsen sich aber nicht zugunsten einiger Bevorzugter auswirten und zum Schaden des Betriebes und der Birtschaft führen. "Keine Alm osen, schaden des Betriebes und der Schrei. Rachstehende Entschließung sand einstimmige Annahme:

Die heute in Berlin versammelten Borftande des Begirts X im Deutschen Bertmeifterverband haben in reger Distuffion über die Stellenlosigteit Bege gesucht, um den stellenlosen Kollegen zu helfen. Da fie nicht in der Lage find, die Unterftugungsfage zu erhöhen, beauftragen fie ben Begirfsvorftand, im Berein mit ben anberen freigewertichaftlichen Organisationen (MIM. Bund) in öffentlicher Berfamm. lung ber ftellenlofen Angestellten, unter Singuziehung ber Behorbe und Reichsvertreter, Stellung gu nehmen.

Kommuniftifcher Bluff. Bie die tommuniftijden Bergarbeiter Solidarität üben.

Baris, 28. Juli. (EB.) Das Rationaltomitee des fommumitiichen Grubenarbeiterbundes hat gestern beschlossen, pom 13. Mugust an den Generalstreit zu proklamieren, um dadurch seine Solidarität mit den englischen Grubenarbeitern zu bekunden und um gleichzeitig eine Lohnerhöhung von secho Franken pro Tag durchzusehen.

Bu biefem Befchluß ift gunachft gu bemerten, bag er hinter bem Beichluf ber Amfierbamer Organisation, in eine Lohnbewegung einmireten, herhinft. Die Behauptung aber, bag ber für brei Bochen fpater angefündigte "Generalftreit" bagu bienen foll, die Solibaritat mit ben englifchen Bergarbeitern gu befunden, mirft in ihrer lacherlichen Berlogenheit gerabegu mibermartig. Die tommuniftifden Bergarbeiter Frantreichs feben alfo nabegu vier Monate bem gigantifchen Ringen ber englischen Bergarbeiter feelenruhig zu, bevor fie fich entichliegen wollen, nach Mostauer Regept "Solidarität" zu üben. Borausgeseht natürlich, es gelingt ber Umfterbamer Organisation nicht vorber, die geforberte Lohnerhöhung burchgusehen ober der englische Rampf wird nicht porber

Der Achtstundentag im englischen Bergbau. Unnahme des Bergbaugefehes im Unterhaus.

Condon, 28. Juli. (BIB.) Die Befegesvorlage betreffend Die Reorganisation der Bergmerte murde heute abend in dritter Lesung mit 312 gegen 125 Stimmen angenommen. Mit der Annahme dieses Geleges, das die zusässige regesmäßige

Arbeitszeit in ben Bergbaubetrieben auf acht Stunden ohne Einund Ausfahrt erhöht, ift der Ronflitt nicht geloft. Golange die Bergarbeiter fich meigern, langer als bisher au arbeiten, bilft fein Gefeh ben Bechenbefigern, bas biefen geftattet, bie Bergarbeiter langer arbeiten gu laffen. Es ift aber bezeichnend für bie englische Regierung und die tonfervative Dehrheit, die mit ber Unnahme bam. ber Ginbringung diefes Befeges fich offen auf die Seite ber Bechenbefiger ftellen und felbft gegen die offizielle Roblenfommiffion, die fich in ihrem Bericht gegen bie Berlangerung ber Arbeitsgeit ausgefprochen hat.

Berhängung des Ausnahmezustandes.

Condon, 27. Juli. (III.) 3m Unterhaufe murde heute nachtelen, durch die der Ausnahmejuftand für die Dauer des Konflittes im Roblenbergbau erflatt wird. Um Freitag werden die Ausnahmezustandsbedingungen im Unferhaus besprochen werden.

Die Lage in Warwidibire.

Condon, 28. Juli. (BIB.) Infolge der Reden Coofs gegen Streitbrecher hat die Zahl der arbeitswilligen Bergleute in Warwidshire gestern um 1400 abgenommen und beträgt jest noch ungesähr 6000.

Wirtschaft

Ift der Stahltruft überfapitalifiert?

Der Kapitalbienft im Lichte ber Profpette.

Die Finangpreffe bat fich in ben letten Bochen ftart mit ber bevorftehenben Ginführung ber Stahltruftattien an ben beutichen Borfen beichäftigt. Insbefonbere ift die Frage, mieviel von ben Stahltruftattien in den Sanden von freien Aftionaren und wieviel in ben Sanden ber einzelnen Grundergefellicaften bleiben, die befanntlich als Haltegesellichaft weiter bestehen, für die Borfe von Bichtigfeit. Die Borfe erinnert fich babei mit Recht ber großen Beunruhigungen, Die feinerzeit durch Die 150 Millionen Borratsattien bes Phonixfongerns ftandig hervorgerufen worden find. Da die Stahltruftattien als Reprafentanten ber größten europäischen Unternehmung neben benen bes Chemietrufts bas führende Bertpapier ber deutichen Borfen fein werben, ift die Frage tatfachlich von erheblicher Bebeutung.

Gie tann beute einigermaßen ficher beantwortet werben. Eröffnungsbilang ber Bereinigten Stabimerte, wie sie sich in den amerikanischen Anleiheprospekten darstellt, gibt die Unterlagen dafür. Interessieren dürsten folgende Bosten: Anlagen 256,14 Millionen Dollar (1076 Millionen Mark), Beteistigungen 9,85 Millionen Dollar (41,4 Millionen Mark), Rohskoffe und Waren 54,38 Millionen Dollar (228,30 Millionen Mark), Rasse und sonstige Barbestände 25,81 Millionen Dollar (108,40 Millionen Mark), Forberungen an die Gründergesellschaften 9,70 und sonstige Forberungen 3,11 Millionen Dollar (21,14) Millionen Mark), Schulden bei den Gründergesellschaften 13,87 Millionen Wark), Schulden bei den Gründergesellschaften 13,87 Millionen Dollar (58,25 Millionen Mark), 0,61 Millionen Dollar ausgesausene Obligationssspuden (2,56 Millionen Mark) und 0,53 Millionen Dollar Fusionessitations und untotten (2,23 Millionen Mark). Die lang fristigen Schulden sind mit 94,70 Millionen Paart). Die lang fristigen Schulden sind mit 94,70 Millionen Dollar oder 399 Millionen Mark angegeben. Dabei sehlt noch die 126-Millionen-Mark-Anleihe, die von deutschen Banken ausgesegt wurde. mie fie fich in ben ameritanischen Unleiheprofpetten barftellt, gibt

Banken aufgelegt wurde.

Danach hat der Stahltrust heute mit Dividende auszustaten: 800 Millionen Mark Aktienkapital und 125 Millionen Mark Genußicheine. Dazu kommen als langfristiges Fremdkapital 339 Millionen Mark aus den großen Amerikaanseihe des Trusts, aus den übernommenen Aussendenden von Meine Elbe und Thollen, aus Auswertungsgroßen Amerikaanseihe des Trusts, aus den übernommenen Auslandsanleihen von Khein-Elde und Thyssen, aus Ausmertungsschulden und den Gründern geschuldeten Restkausgesdern, endlich der in Europa begedene Teil der sehren großen Unleide mit 126 Millionen Mark. Es sind also 925 Missionen Mark Eigenstapital mit Dividende und 525 Missionen Mark Eigenstapital mit sälligen Zinsen zu bedecken. Die gewiß nicht pessicht missisch erchnenden amerikanischen Bermittlerbanken veranschlagen die Einnah men des Trusts nach Abzug der Abscheidungen, nicht aber der Steuern und Insen, auf 28,31 Missionen sind gut auf den Zinsendenten. Die Steuerlasten fonnen sind gut auf den Zinsenderit zu rechnen. Die Steuerlasten fonnen sich beim Trust durch die Wertzusammenlegung, durch die Ansionalisterung und die gemährten Ermößigungen senken. Immerhin stellt das "Berliner Tageblatt" sest, das Steuern und Goziallasten in den letzten Abschüssen allein dei Khönsen, Deutsch Luremburg, Gessenstraden und Kheinstadt 58,5 Missionen Kart ersorderten. Bei Rheinstadt sind wegen der nicht ausgebrachten Kohleninteressen Abzüge zu machen. Dafür aber sehlt Thyssen fiell an, es bliede bei apptial. Redmen wir den ausgebrachten Kohleninteressen Abzüge zu machen. Dafür aber sehlt Thyssen Kallionen Mark Aktien. fapital. Rehmen mir den äußerst günstigen Fall an, es bliebe bei den 58,5 Millionen Mark Steuerlasten, was nicht zu erwarten ist, so bleiben für die Dividende des 925 Millionen Mark betragenden Eigenkapitals 119—(30+58,5) oder rund 40 Millionen Mark. Das sind etwas über 4 Prozent Dividende.

Man fieht, man muß icon bie allergunftigften Borausfegungen machen, um zu ber gemiß nicht hoben Divibenbe pon 4 Progent gu fommen. Rormale Borfenverhaliniffe porausgefest, mußte jest die einzuführende Montantruftaffie unter 100 Brogent zu liegen tommen. Jebenfalls ergibt fich als Resultat (wir haben ichon früher immer barauf hingewiefen), daß ber Montantruft außerorbentlich boch, mahricheinlnich gu boch tapitalifiert ift. Es geht naturlich nicht an, wie es ber Umeritaprofpett tut, ohne meiteres mit einer 20progentigen Einnahmefteigerung im Galle ber frangofiich belgijden Bab. rungsstabilifierung zu rechnen. Daß aber auf biefe Erhöhung bingewiesen wird, verftartt die Bahricheinlichteit ber leberfapitaliflerung. Die Deffentlichteit bot alfo ein febr großes Intereffe, mit außerfter Badjamteit bie Gefcaftisentwidlung beim Stabitruft gu verfolgen, um für die Befamtwirtichaft gefährlichen Folgen rechtzeitig porzubeugen.

Jur bayerischen 100-Millonen-Auleihe. Der Freistoat Bayern bat im vorigen Jahre eine Gesamtaussandsanleihe von 25 Millionen Dollar auslegen lassen. Davon kommt seht der Keft mit 10 Mil-lionen Dollar im Ausland zur Zeichnung. Aus dem Amsterdamer Brospett sind einige Angaben demerkenswert. Der Erlös dient der Ermeiterung und bem Musbau ber bagerifchen Bafferfraftwirtichaft. die nach Durchführung der Plane eine Kapazität von 2 Millionen Bierdestärten beligen wird. Das Gesamtvermögen des Freistaats Bayern (öffentlicher und privater Besig) wird auf 4,17 Milliarben Dollar angegeben, 641,97 Dollar pro Ropf ber Bevölferung. Der Wert der itaatlichen Erwerbsbetriebe wird auf über 500 Millionen Dollar geschäft (Forsten, Bassertraft und liebertragungsanlagen, Bergwerke und Fabriken, Bassertraft, und liebertragungsanlagen, Bergwerke und Fabriken, Staatsbank, Münze, Mineralbäder, Beingüter, Hofbräuhaus). Die 6½prozentige Anleihe läuft bis spätestens 1. August 1943. Ab 1930 soll ein Tilgungssonds gebildet werden, der 1943 zur Ablösung von mindestens 50 Proz. der Anleihe ausreichen foll,

Berantwortlich für Bolitif: Dr. Curt Geger; Birtifcoft: Erine Saferuns; Erwertichalisbewegung: J. Steiner; Aruilleion: Dr. John Chilowsti; Latales und Continces: Aria Rarthabt; Angelcon: Th. Godt; familich in Berlin. Berlog: Borndetts-Berlog O. m. b. H., Berlin. Drudt Tormatits-Buchbruderei und Betlogsonfialt Baul Singer u. Co., Berlin SB 68, Linbenftraße 3.

Komische Oper 81/ Dir. James Klein 81/4 Die große Revue Berlin ohne Hemd! Die sensationelle Einlage: Satans Brautnacht!

Saßnitz auf Rügen Recablikanischer Tag 1. August 1926

Austiüge in herri. Umgegend. Dampfer-fahrten(Stubben kammer), Verbilligie Ver-pflegung. Billige Unterkunft. Es ladet ein Reichsbanner Rügen.



Derliner Elektriker D Genossenschaft anreach), dem Verb, sor, Baubetrick

Berlin N. 24, Elsässer Str. 86-88 Fernsprecher: Norden 6525, 6526 Filiale Westen, Wilmersdorf Landhausstr. 4. Tel.: Pfalsburg 9531 Ausstellungsräume und Lageri Alexanderstraße 39-40 (Alexander Passage), Telephon: Königstadt 540 Herstellung elektr. Licht-, Kraft-und Signalanlagen. Ver-kauf aller elektr. Bedarfsartikel Ausführg, sämtl. Reparaturen

Preiswerte, gediegene Arbeit

Gänsefedern Holz auser parsellen-Nadweis

Holz auser parsellen-Nadweis

Wald- u. Wasserparsellen-Nadweis

Holz allen Daunen rum Selbstreifen

Plund J. — M., füllfertige konkurrenzlos

billig. Preisliste frei.

W. Barownick, Bettfedernversand

Neu-Trebbis 24 (Oderbruch).

ladet jeden Besucher freundlichst ein Prachtvoller Kursaal mit Konrerten Vedetten, amerik Dancines, Sämtliche Attraktionen wie in Monte Carlo-— Juli August jeden Tag Rennen 5 Milliogen Preise.



tentamilich geschützt Nr. 876 995 Får stiverste Beleitung. Behemli erhältlich. Nur echt mit dem Stempel "Befema" der Berliner Feder-Matratzen-Fabrik, Berlin O. 27, Biumenstr. 33

Stocklaternen
mit Licht u. Stock Dtzd. 75 u. 90 Pf. Packeln
Dutzend 75 Pf. Lampions von 5 Pf. an
Dutzend 75 Pf. Lampions von 5 Pf. an
Feuerwerk jeder Art. Sortimente von 1 M. an:
Bengalfeuer. 20, 30 50 Pf. Wachstackeln,
Papierbalions. Mützen, Dutzend von
20 Pfennig an. Alle Vereins - Sommerartikol sehr billig.
Selt 36 Jahren Markgrafenstr. 54 (am der Lindenstr.)
Selt 36 Jahren Markgrafenstr. 54 (am der Lindenstr.)

Selt 36 Jahren Markgrafenstr. 54 (am der Lindenstr.)

Gegr. 1891. tepp. und Dannen . Deden

D. N. Dateni-Daunen-Decken toufen Gie bedren ab Hadrif
Bernhard Strohmandel, Berlin wante. 72 (lintergrundbahn Inselbelike). Histole Spittelmartt. Ede Sephelit., und Westen. Alfolsburger Plat 2, Ede Trautenaufit. Redardt ied. Art. Quaft. Etristatalog gratis.

Haben Sie Wanzen?

So gebenuchen Sie Mothesin.

Unfehlbares Spozial - Mittel aur rabifalen Bernichtung ber Wanzen u breen Brut. Abfalut ficher u. fcuefilte Wirfung Pr is H. A. 1,00, 2,50 u. 4,00. Aus allein echt bei Arthur Mothes, Berlin N. 31, Swincomunder Str. 41. Gegen Schwaben, Russen, Franzofen, Flöhe 2c. Motten nebft Brut beijen nur meine als vorzugl anert. Spoz.-Mittel in Sch. 21.— R.

Adolf Hoffmann

Episoden und Zwischenrufe

aus der Barlaments- und Minifterzeit. Breis 1 Mart. Porto 5 Pfennig.

Borrafig in allen Bormaris-

Musgabeftellen.